

Bußgeldverfahren gegen Beigeordneten

EDENKOBEN: Weil der städtische Bauhof im Frühjahr eine unerlaubte Unkrautbekämpfung vornahm, sieht der zuständige zweite Stadtbeigeordnete Herbert Schäfer (Freie Wählergruppe) einem Bußgeldverfahren durch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) entgegen. Den Stein ins Rollen gebracht hatte mit einer Beschwerde die Grüne Bürgerliste (GBE).



EINWURF

Eine Lehre

VON MICHAEL REUTER

Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. Diese Lehre muss jetzt Edenkobens Stadtbeigeordneter Herbert Schäfer ziehen. Schon seit Jahren prangert die Grüne Bürgerliste die unerlaubte Unkrautvernichtung an einigen Stellen in der Stadt an. Nun ist die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion eingeschritten und hat ein Bußgeldverfahren eingeleitet. Es ehrt Herbert Schäfer, wenn er für die Fehler „seines“ Bauhofs die Verantwortung übernimmt – und die Strafe aus eigener Tasche zahlen will. Zugleich muss er sich fragen, wie er als erfahrener Politiker und Winzer das umweltgefährdende Abspritzen so lange dulden konnte.

Mit diesen Fotos als Beweismaterial brachte der Grüne Hans-Peter Klein die Aufsichtsbehörde auf den Plan.

FOTOS: PRIVAT

VON MICHAEL REUTER

GBE-Vertreter Hans-Peter Klein machte sich im Mai mit einer Kamera auf den Weg, dokumentierte mit Fotos die mutmaßlichen Verstöße gegen das Pflanzenschutzgesetz und schickte diese Mitte Juni an die ADD in Trier. Mit der eindringlichen Bitte, dieser umweltgefährdenden Angelegenheit nachzugehen. Zumal die Grünen das Abspritzen mit dem Mittel „Round up“ schon mehrfach im Stadtrat zur Sprache gebracht hatten.

Ende Juni kamen ADD-Mitarbeiter zur Vor-Ort-Kontrolle nach Edenkoben und stellten – zusammen mit dem Stadtbeigeordneten Schäfer – an folgenden Plätzen typische Braunverfärbungen der Vegetation fest:

- Armkneippbecken am Triefenbach
- Am Zaun und auf dem Parkplatz am Triefenbach
- Am Kreisel
- Bushaltestelle Abzweigung Schloss Villa Ludwigshöhe

- Parkfläche auf dem früheren Scharfenbergergelände
- Wohnmobilstellplatz Kirchberg
- Parkplatz in der Luitpoldstraße

Die mit Unkrautvernichtungsmitteln behandelte Gesamtfläche im Stadtgebiet wurde mit 650 Quadratmetern angegeben. Bei einem Großteil bestand die Gefahr einer Abschwemmung des verwendeten Mittels in die Kanalisation oder sogar in den Triefenbach. Gespritzt worden war von Bauhof-Mitarbeitern „in Schäfers Auftrag“ Anfang April, wie die ADD ermittelte.

Indes, nach dem Pflanzenschutzgesetz dürfen solche Mittel auf Freilandflächen aber nur angewandt werden, wenn diese landwirtschaftlich, gärtnerisch und forstwirtschaftlich genutzt werden und keine Gefahr einer Versickerung in oberirdische Gewässer besteht. Genehmigungsbehörden können auf Antrag Ausnahmen zulassen, „wenn der angestrebte Zweck vordringlich ist und mit zu-

mutbarem Aufwand auf andere Art nicht erzielt werden kann und überwiegende Interessen, insbesondere des Schutzes der Tier- und Pflanzenarten, nicht entgegenstehen“, so der Gesetzestext. Von der Möglichkeit, eine Ausnahmegenehmigung zu bekommen, sei im Fall Edenkoben aber kein Gebrauch gemacht worden.

Der Verstoß erfüllt laut Aufsichtsbehörde den Tatbestand einer Ordnungswidrigkeit und kann mit einem Bußgeld bis zu einer Höhe von 50.000 Euro geahndet werden. Herbert Schäfer (69), seit über 17 Jahren Bürgermeister-Stellvertreter, schütete in einer Stellungnahme an die ADD Asche über sein Haupt: „Ich bedauere die Maßnahmen und möchte mich entschuldigen“. Gleichfalls bedauere er, dass die Möglichkeit einer Ausnahmegenehmigung nicht genutzt wurde. Ein Einsatz von Mitteln in der beanstandeten Art werde nicht mehr vorkommen. Diese Erklärung möge bitte beim Festlegen des

Bußgeldes berücksichtigt werden.

„Klar war es Fehler. Aber es wird in der Bevölkerung immer wieder über Unkraut hier und dort geklagt. Wir wissen nicht, wie wir das mit Rupfen oder Abflämmen mit unseren 7,5 Arbeitsstellen in den Griff be-

kommen sollen“, sagte gestern ein spürbar zerknitterter Schäfer auf Anfrage der RHEINPFALZ. Und legte Wert auf die Feststellung, dass an neuralgischen Stellen wie Kinderspielflächen und Sportstätten nie gespritzt worden sei.

Zur Sache: Sicht der Grünen

Die Grüne Bürgerliste wird nun gespannt abwarten, wie sich der Bauhof im kommenden Frühjahr verhält. Sie will aufmerksam beobachten, ob sich die Pflegemaßnahmen im rechtlichen Rahmen bewegen und gegebenenfalls wieder die ADD verständigen.

Schon im Juni 2002 war im Stadtrat eine Anfrage gestartet worden, ob für das Abspritzen der Pfade, der Randsteine von Gehwegen, des Gehweges zwischen Radeburgerstraße und Privatstraße, der Friedhofsein-

zäunung und von leeren Grundstücken eine Genehmigung vorlag.

Stadtratsmitglied Andrea Klein betonte: „Wir möchten erreichen, dass mit unserer Umwelt schonend umgegangen wird, dass auf die Gesundheit der Mitbürger geachtet wird“. Sonst könnten beim Einsatz von diesen Unkrautvernichtungsmitteln womöglich Kinder, Hunde und auch die Forellen im Triefenbach Leidtragende sein. In anderen Ländern sei die Anwendung wegen der Gefahren für Tiere und Menschen verboten. (mik)